

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark 7, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.

18. Jahrgang.

Vertilgtes und Sächsisches.

Bretinig. Eine öffentliche Vorfeier des Geburtstages unseres Königs hatten am Sonntag die beiden hiesigen Rgl. Sächs. Militärvereine im Gasthof zum deutschen Hause veranstaltet. Der Besuch war leider nicht zu stark, ein Umstand, der wohl auf das gegen Abend niedergegangene Gewitter zurückzuführen war. Mit Worten herzlichster Begrüßung leitete Herr Gemeindevorstand Begold als Vorsitzender des Festausschusses die Feier ein. In seiner Festrede zeichnete Herr Lehrer Güdel ein Lebensbild unseres Königs, dessen gute Tugenden und das Interesse, das er der heimischen Industrie entgegenbringt, ganz besonders hervorhebend, und schloß mit einem Hoch auf den König. Allgemein- und Besänge des hiesigen Männergesangsvereins verjüngten noch das Fest. Als Schluß des Programms wurde der Snafter „Früh auf, mein Volk, die Flammezeichen rauchen!“, ein Stück aus dem Freiheitskriege, dargestellt von Mitgliedern der beiden obgenannten Vereine, zur Aufführung gebracht. Die Wiedergabe desselben war eine ausgezeichnete und der große Beifall, der gesendet wurde, ein wohlverdienter. — Am Montag fanden aus Anlaß des Königs-Geburtstages Schulfeste statt.

Bretinig. Im Gasthof zum Schützenhause hielt am Sonntag der hiesige Jugendverein sein Frühjahrs-Berggängen ab, das in Tafel und Ball bestand.

Lotterie zum Besten des Sächsischen Krüppelheims (Königin Carola-Stiftung). Der Betrag der von Ihrer Majestät der hochseligen Königin-Witwe zum Besten des Sächsischen Krüppelheims (Königin Carola-Stiftung) testamentarisch bestimmten Lotterie von Gegenständen Allerhöchster Nachlasses ist, nach Abzug der nunmehr auf 7648 Mark festgesetzten Gebührenssteuer, mit 145,530 Mk. 53 Pf. der gedachten Anstalt überwiesen worden.

Zur einheitlichen Anzeigung des Radfahrverkehrs sind vom Reichsamt des Inneren Grundzüge aufgestellt worden, die laut Beschluß des Bundesrates im gesamten Gebiete des deutschen Reiches vom 1. August gleichmäßig Anwendung finden sollen. Die bisher geltenden Polizeiverordnungen sind allenthalben genau dem Wortlaut dieser Grundzüge anzupassen. Dabei ist zu beachten, daß die Bemessung der Gebühren für die Ausstellung der Radfahrkarten den einzelnen Bundesregierungen überlassen bleibt; jedoch soll die Ausstellung von Karten mit zeitlich beschränkter Gültigkeit nicht mehr zulässig sein. Die landesrechtlichen Bestimmungen, wodurch zu steuerlichen Zwecken die Mitführung von Quittungen über Fahrradsteuer oder die Führung von Nummerchildern an Fahrrädern angeordnet werden, bleiben in Geltung.

Großröhrsdorf. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs haben aus hiesigem Orte nachstehende Herren Allerhöchste Auszeichnungen erhalten: Fabrikbesitzer Carl Adolf Werner das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens und Sendameriedrigadler Carl Friedrich Hänel gen. Weidmüller das Ehrenkreuz mit der Krone.

Dhoren, 23. Mai. Auf einem Hausbau in Ortsteil „Fuchselle“ ereignete sich am Sonnabend vormittag ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der Zimmermann Robert Heinrich von hier geriet bei der Spannung des Daches zwischen zwei Balken und erlitt einen Genickbruch. Der

Verstorbene steht erst in Mitte der dreißiger Jahre und hinterläßt Frau und zwei Kinder. Oberlächte nach. Seit jüta 14 Tagen ist in den hiesigen Rittergutsteichen ein Karpenabsterben eingetreten, wodurch dem Pächter nicht geringer Schaden erwächst. Die Krankheit ist jedenfalls auf Zufluß schlechten Wassers durch Entleerung der Abklärungsgruben in den Palsnigbach zurückzuführen. Auch Vieh, welches von dem Wasser genossen hatte, ist schon davon erkrankt.

Ramenz, Sonnabend, den 30. Mai b. J. vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Ramenz, Am Sonnabend nachmittag 2,31 Uhr traf von Bischofswerda kommend ein Präfekturzug mit den Herren Geh. Bau- rat Krieger, Finanzrat Bly und noch drei Herren des Königl. Finanzministeriums und der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen auf hiesiger Station ein. Auf Haltestelle Wiera war eine Besichtigung des Erweiterungsbaues für den Ladeverkehr erfolgt. Der Zug befuhr darauf ab hier 3,20 Uhr die Linie Ramenz-Andsdorf, wobei von den Herren in Großröhrsdorf die Reuanlage des Personen-Haltepunktes an der Kreuzung der Bahn mit der Kadoberg-Großröhrsdorfer Straße einer Besichtigung unterzogen wurde.

Baugen. Das rätselhafte Verschwinden von Fräulein Martha Wendland, Inhaberin einer Tapiserie-, Weißwaren- u. Handlung in der Rosenstraße Nr. 1 hier, beschäftigt nun schon seit Wochen die öffentliche Meinung und die Behörden hier, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Aufklärung über den sonderbaren Fall herbeizuführen. Und so toppt man nach wie vor im Dunkeln darüber, ob ein freiwilliges, absichtliches Verschwinden des jungen Mädchens mit Verheimlichung seines Aufenthalts, ob ein zufälliger Unglücksfall, oder nicht ausgeschlossen ist, weil Fräulein Wendland viel für sich allein war und einsame Spaziergänge zu unternehmen pflegte oder ob ein Verbrechen vorliegt. Vieles wurde auch ein Selbstmord für möglich angenommen, da die geschäftlichen und finanziellen Verhältnisse der verschwundenen Geschäftsinhaberin keine sehr günstigen gewesen sein sollen. Diejenigen aber, die das lebenslustige Fräulein näher gekannt haben, behaupten, daß ein solches Verhalten hier völlig ausgeschlossen sein dürfte. Sowie fest steht, daß Fräulein Wendland am Tage vor ihrem Verschwinden noch am „Abgott“ an der Spree war und dort Blumen gesammelt hat. Von zwei Dresden- Spüchunden wurde die Spur der Vermissten bis zu dieser Stelle ebenfalls gefunden. Eine Absingung des Spreebettes dürfte inzwischen erfolgt sein, jedoch ohne Erfolg. Das Wendlandische Geschäft wird von der Mutter der Vermissten, Frau Wendland, weitergeführt.

Stolpen, 23. Mai. Das Rgl. Ministerium des Inneren hat der Stadtgemeinde Stolpen aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds ein Darlehen von 8500 Mark zur Weitergabe an Stolpener Kleinewerbetreibende zur Anschaffung von elektrischen Antriebsmaschinen und von Arbeitsmaschinen verwilligt.

Verhätet wurde am Sonnabend früh der zurzeit beim Feldartillerie-Regiment in Birna dienende Soldat Jast aus Leutersdorf. Jast hatte am Sonnabend den 16. Mai Sonntags-Urlaub erhalten und ist seitdem nicht wieder zu seinem Regiment zurückgekehrt. Schon am Dienstag wurde er vom Gemeinde-

Polizeibeamten einmal zur Bahn gebracht und aufgefordert, in seine Garnison zurückzukehren; er ist jedoch dortselbst nicht eingetroffen. Sonnabend früh unternahm Jast einen Fluchtversuch, er wurde jedoch wieder ergriffen und nach dem Gemeinde-Arresthaus gebracht.

Dresden, 22. Mai. Zum Tode des russischen Studenten v. Tscholowsky verurteilt jetzt, daß man infolge der angestellten Schießversuche auch zu der Ansicht neigt, daß ein Selbstmord des jungen Mannes nicht ganz ausgeschlossen ist. Bei den Schießversuchen hat sich ergeben, daß man in der Lage ist, einen Schuß auf sich selbst abzugeben, ohne daß die Kleider hierbei Brandstellen aufweisen. Selbstverständlich ist die Untersuchung durch die Königl. Staatsanwaltschaft durchaus noch nicht abgeschlossen.

Freiberg, 23. Mai. Am Freitag ist in die Königl. Muldner-Hütten eingebrochen und ein Platinestoff im Werte von 70 000 Mark gestohlen worden. Der Kessel ist 3 Meter breit, etwa 40 Zentimeter tief und dürfte zerhackt worden sein.

Zu dem sensationellen Einbruchsdiebstahl in den Königl. Hüttenwerken in Muldenhütten bei Freiberg ist noch ergänzend zu berichten: Der gestohlene Platinestoff, der 21 1/2 Kilogramm schwer, 3 Meter breit und 40 Zentimeter tief war und einen Wert von circa 50 000 Mark (nicht 70 000 Mark) repräsentierte, wurde in der Schwefelsäurefabrik der Hüttenwerke zur Herstellung von Schwefelsäure verwendet. Der Diebstahl muß in der Zeit von 11 bis 1/2 12 Uhr nachts, als gerade ein außergewöhnlich heftiges Gewitter über die Gegend niederging, verübt worden sein, denn um 11 Uhr ist von dem Wächter noch nichts wahrgenommen, 1/2 12 Uhr aber der Diebstahl entdeckt worden. Da in Muldenhütten nachts fast jedes Tor bewacht ist, muß angenommen werden, daß das Gewitter die Eindringler bei ihrer Tat begünstigt hat. Es ist bereits festgestellt, daß hier zwei Verbrecher gearbeitet haben, auf die das Signalement von zwei Individuen paßt, die im Oktober vorigen Jahres in den Hüttenwerken von Oer a. S. einen wertvollen Platinestoff stahlen. Einer von diesen beiden, der etwa 35 Jahre alt ist und schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart hat, hat sich bereits am 25. v. M. die Muldenhüttenwerke, die für 1 Mark jedermann gezeigt werden, angefahren. Freitag nachmittag ist er mit einem andern Manne, der kleiner als er ist und blondes Haar und Bart hat, wiedergekommen. Beide beschäftigten nachmittags gemeinsam die Hüttenwerke, hatten sich also über die Derivatscheuten gut orientiert.

Wie ein verlorenen Gegenstand nach 18 Jahren wieder in die Hände des Besitzers gelangte und zwar auf eine ebenso originelle wie gediegene Art, können die Liedertafel von Großenhain erzählen, die die herrliche Sängerschaft in Vogtland mitmachte. Ein Sänger hatte gelegentlich des Deutschen Bundeslängertages in Wien im Jahre 1890 von da aus einen Ausflug nach dem Semmering unternommen und dajelbst sein Vereinsabzeichen „Liedertafel Großenhain“ verloren. Er hatte sich wohl längt mit dem Gedanken abgefunden, daß dieser Schatz „weg“ sei. Wie erkannt aber waren alle, als ein Treutener Sangesbruder in dem nach dem Konzert stattgefundenen Sommerfest mit der Sängerschaft von Treuen und Umgegend in launiger Rede erklärte, der Finder des Kleinodes zu sein und dieses dem

mitanwesenden Verlustträger wohlverhalten wieder einhändigte. Dem glücklichen Besitzer wird dieser Schatz nun sicher als ein um so teureres Kleinod — in idealem Sinne — gelten.

Chemnitz. Eine äußerst schwierige Landung hatte der bekannte Luftschiffer Spiegel, als er dieser Tage mit seinem Ballon in Chemnitz einen Aufstieg machte. Der Ballon blieb in Friedebach bei Sayda in einem Bäldechen hängen und konnte erst zwei Tage später geborgen werden, nachdem nicht weniger als 22 Bäume hatten gefällt werden müssen, um ihn aus seiner Klemme zu befreien.

— Einer vom Todesritt. Wieder ist einer der wenigen noch lebenden Teilnehmer am Todesritt bei Mars la Tour zur großen Arme abgerufen worden: Christian Ludwig aus Zeulenroda, eine im ganzen Vogtlande bekannte Persönlichkeit. Den Kürz, den Ludwig beim Todesritt trug, hat man im städtischen Museum zu Zeulenroda aufbewahrt. — Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß der Standartenführer des 7. Kürassier-Regiments in jener denkwürdigen Schlacht noch lebt. Es ist der jetzige Altstiller Kreis Stendal, der sich noch eiserner Gesundheit erfreut.

Leipzig, 23. Mai. Das Reichsgericht hob in dem Revisionsprozeß Harden das Urteil des Landgerichts Berlin 1 auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

— Wegen Unterschlagung eines goldenen Trauringes, den eine Anlagenwärtlerin in Leipzig gefunden und ihm zur Ablieferung übergeben hatte, ward der Schuttmann Strebe aus Lockwitz zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Exzessur verurteilt. Strebe, der natürlich nach Feststellung des Tatbestandes entlassen wurde, hatte die Forderung auch zu bestimmen gewagt, daß sie vor dem Polizeiamte erklärte, sie kenne Strebe nicht. Unterdreien aber hatte die alte Frau, von Beweismitteln befreit, die Wahrheit eingestanden.

— Unter schwerem Verdacht. Unter dem dringenden Verdachte, aus dem Nachlasse eines im März in Leipzig verstorbenen hochbetagten Zugführers etwa für 10 000 Mk. Wertpapiere auf unredliche Weise sich angeeignet zu haben, wurde ein in Leipzig wohnhafter 46-jähriger Glasereimeister in Haft genommen. Der verstorbene Zugführer hatte bei dem Glasereimeister gewohnt.

Erfurt, 23. Mai. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über heftige Gewitter ein, die durch schwere Wolkenbrüche und Hagelschlag bedeutende Schäden auf den Fluren angerichtet haben. Das Saaleetal war besonders stark heimgesucht. Die Aufgräben waren überflutet und schleppten große Erdmassen zu Tal. Auch in Gotha war das Unwetter heftig. Am Klosterplatz stand das Wasser in Wohnungen und Läden einen Meter hoch. Die Feuerwehrt war in fieberhafter Tätigkeit. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet. In Döblau schlug der Blitz in den Bedsaal der Fabrik von Thal und zündete. Es gelang aber, des Feuers Herr zu werden. In dem Saaleddorf Rogbach wurde ein Landwirt vom Blitze erschlagen.

— Der Wiederaufbau der eingestürzten Stadthalle in Götting wurde in einer öffentlichen Stadtordeaneten-Sitzung am Freitag von neuem dem Architekten Bernhard Schering-Charlottenburg übertragen.